Schreiben wir *ΑΔιΑιϱΕΤΑ*, so muß es leicht begreiflich werden, wie durch den Wegfall einiger Buchstaben, welcher uns in dieser Glossensammlung so äußerst häufig begegnet, jene falschen Wörter entstehen konnten. *ἀδιαίϱετον* aber erklärt Hesychius durch *ἀχώϱιστον*, *ἄτμητον*.

K. Schwenck.

Nachtrag zu dem Aufsatze: „Punisches mit Schrift und in Sprache der Lateiner" S. 77 ff.

Nachdem mir meine Abhandlung gedruckt vorliegt und sich bequemer überschauen läßt, finde ich mich gemüssigt, ihr noch ein paar Bemerkungen mit auf den Weg zu geben, von denen die wichtigste mir erst seitdem zu Sinne gekommen ist.

Betreffend zunächst die Conjektur 'susetipti SS. 94. 96., so ist eben suse, wobei ein lateinischer Abschreiber sich nichts denken konnte, in sues verwandelt worden, gleichwie baet in beat v. 12 (V. 2. des ä. T.) hinter den Umbiegungen concubitum und locuti. — Die Schreibung ferner echor V. 3. im Pal. läuft, da hebräisches â hier auch o wird, der Form ĕchâd neben ăchăd vollkommen parallel. — Wird schließlich mit Fug gefragt werden, wo im ältern Texte di vostram fidem hingekommen sei: so erkenne ich meinerseits zuvörderst in fidem jenes bar wieder, und finde die Combination mit dem arabischen birr S. 89 bestätigt. Im Uebrigen erhellt: Der Uebersetzer ließ vostram fidem — vostram als Genitiv des Obj. — ebenfalls von reperire abhängen, und stellte, seines Thuns sich wohlbewußt, wie die Betonung mit veechor verräth, die Folge der Objekte um; was allerdings nunmehr von der Sache selbst erfordert wurde. Der jüngere Uebersetzer hielt sich in Betreff von bar einmal an seinen Vorgänger, ohne auf den Grund zu sehn, und widmete sodann selbständig verfahrend dem ganzen Satze di vostram fidem seinen 4. Vers.

H.

Zusätze zu dem Aufsatze: „Ueber die älteste Samische Künstlerschule."

Zu Seite 6, Zeile 15: So vermuthet schon Stark arch. Stud. S. 13, welcher der herrschenden Ansicht über den vermeintlich dorischen Tempel in Samos zuerst widersprochen hat.

Zu Seite 19, Zeile 12: Schon Terpandros sang in der Skias nach der Anekdote von seinem Tode Anthol. IX, 488 (wo er Terpes genannt wird) und Suidas v. *Γλυκὺ μέλι*. Wäre es richtig, was Bötticher, Andeut. über das Heilige und Profane S. 27 berichtet, daß beim Abzuge des Heeres Feuer „vom Landesheerde aus der Skias" mitgenommen wurde, so könnte kein Zweifel über ihre Geltung als Prytaneum obwalten. Indessen wurde das Feuer gewiß von dem Altar, wo geopfert wurde, aus dem Hause des Königs entnommen (Xenophon reip. Laced. 13, 2).

Druck von Carl Georgi in Bonn.